Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 25: **Über Brücken**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WETTBEWERBE

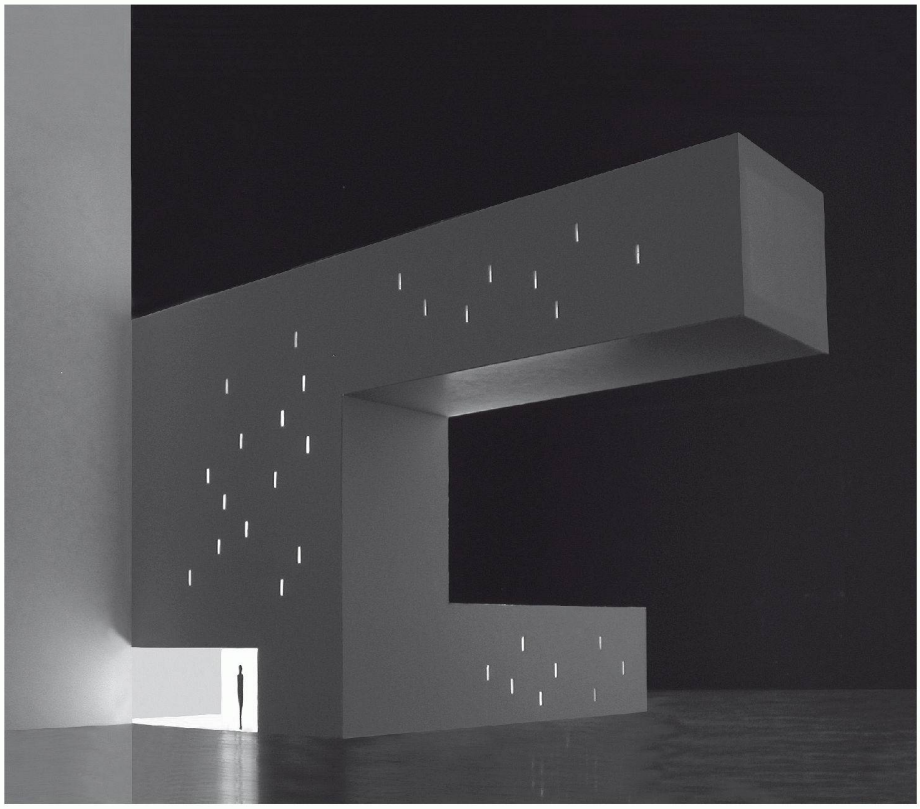
OBJEKT / PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Neubau einer staatlichen Realschule und Zweifachsporthalle, Memmingen (D) www.memmingen.de	Stadt Memmingen D-87700 Memmingen	Projektwettbewerb, selektiv, mit Losziehung, für ArchitektInnen und PlanerInnen	Ulrich Holzscheiter, Klaus Kehrbaum, Adrian Meyer, Hartmut Weigl, Aloys Hinske, Susanne Burger	Bewerbung 26.6.2007
Neubau Alterswohnungen Feldstrasse Zürich www.stadt-zuerich.ch/hochbau Link: Ausschreiben	Stadt Zürich Amt für Hochbauten 8021 Zürich	Projektwettbewerb, offen	Ursula Müller, Sibylle Bucher, Mathias Heinz, Alexander Henz, Mateja Vehovar, Regula Harder	Bewerbung 5.7.2007 Abgabe 9.11.2007 (Pläne) 23.11.2007 (Modelle)
Neubau Alterswohnungen Seefeldstrasse 48–54 in Zürich www.stadt-zuerich.ch/hochbau Link: Ausschreiben	Stadt Zürich Amt für Hochbauten 8021 Zürich	Projektwettbewerb, offen	Ursula Müller, Sibylle Bucher, Mathias Heinz, Alexander Henz, Mateja Vehovar, Regula Harder	Bewerbung 5.7.2007 Abgabe 16.11.2007 (Pläne) 30.11.2007 (Modelle)
Umnutzung von Trafostationen, Andhausen www.heimatschutz.ch/thurgau	Thurgauer Heimatschutz 8570 Weinfelden	Ideen- und Projektwettbewerb, zweistufig, selektiv, für Personen, die in der Schweiz Grundeigentum erwerben dürfen	Uwe Moor, Max Burri, Urs Fankhauser, Rita Schiess, Dieter Bötschi, Eugen Mugglin, Werner Keller	Abgabe 17.8.2007
Construction de 72 chambres et locaux communs, Lavigny www.maitrecarre.ch	Maître Carré S.à.r.l. 1820 Montreux	Concours de projet ouvert aux architectes et ingénieurs civils sia PRÜFT	M. D. Noir, T. Azzola, S. Constantini, G. Simon, P. Cagna, E. de Tscharner, D. Buxtorf, G. Nicollier, F. Lazzarotto	Abgabe 27.8.2007

Noch laufende Wettbewerbe (mit Termin) | Um- und Ausbau Raiffeisenbank Hünenberg (22.6.2007) | Erweiterung und Sanierung der Hochschulanlage Zollikofen (29.6.2007) | Wie wohnen wir morgen? Zwei Quartiere in Zürich (29.6.2007) | Umnutzung Büchermagazin und Sanierung Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (5.7.2007) | Alterszentrum Staffelnhof, Littau (6.7.2007) | Bürgerheim, Chur (23.7.2007) | EMS à Rolle (15.8.2007) | Temple de St-Luc (31.8.2007) | Neubau Sporthalle Linthal (31.8.2007) | Wohngruppe für verhaltensveränderte Menschen im Pflegeheim Frutigland (7.9.2007) | Brücke Tamina (Bofel) (21.9.2007) | Conservatoire et Jardin Botanique, Genève (12.10.2007) | Gestaltung Breitenrainplatz Bern (19.10.2007) **www.sia.ch/wettbewerbe**

PREIS

Evariste-Mertens-Preis 2007 «Schlosshügel Arbon» www.arbon.ch Link: Politik&Verwaltung, Stadtentwicklung	Stadt Arbon, 9320 Arbon und BSLA, 2300 La Chaux-de-Fonds	Umsetzbares Projekt für die Aufwertung/Umgestaltung des Schlosshügels und dessen Umgebung. Für LandschaftsarchitektInnen unter 35 Jahren	Massimo Fontana, Felix Guhl, Martin Klöti, Jonas Beglinger	Besichtigung 25.6.2007 Abgabe 14.9.2007

SCHWEIZER BRÜCKENSCHLAG



1. Preis im Projektwettbewerb «Fortbildungszentrum Auswärtiges Amt»: schlichte Volumen, die vor unerwünschten Blicken schützen (Rolf Mühlethaler Architekten, Bern)

Anfang Mai wurde unter 18 Eingaben der anonyme Projektwettbewerb mit dem Titel «Fortbildungszentrum Auswärtiges Amt» einstimmig zugunsten des Teams um den Berner Architekten Rolf Mühlethaler entschieden. Bei diesem Wettbewerb, der im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt wurde, ging es um den Entwurf für die Herrichtung des denkmalgeschützten Gebäudes Oberwasserstrasse 13 und für einen ergänzenden Anbau für die Nutzung als Fortbildungszentrum des Auswärtigen Amtes. Die Bauaufgabe umfasste die Sanierung des bestehenden Gebäudes, einen Anbau und einen Übergang im 2. OG zum Gebäude Oberwasserstrasse 11–12.

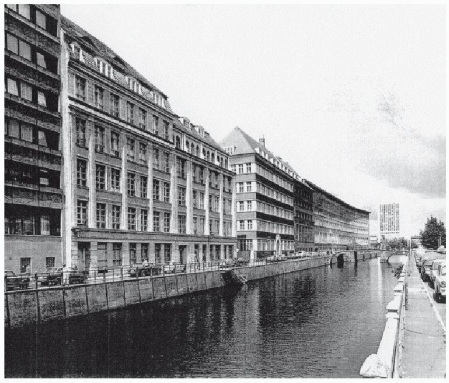
Die im Berliner Regierungsviertel liegenden Gebäude Oberwasserstrasse 11–13 wurden 1999 vom Auswärtigen Amt bezogen, das in erster Linie in einem Neubau untergebracht wurde. Dieser bedeckt fast vollständig das Areal südlich des Werderschen Marktes entlang des Spreegrabens. Über die Güte des neuen Standortes am Spreeufer ist man im Auswärtigen Amt geteilter Meinung, auch wenn gerade dieser Umstand nicht zum Topos des wiedervereinten Deutschlands passt, den man nach aussen repräsentieren soll.

Gerade recht kommt da der erstplatzierte Entwurf von Rolf Mühlethaler, der als «ein hervorragendes Bindeglied zum vorhandenen Bestand» fungiert. Die Travertinfassade des Neubautraktes wird aufgegriffen, und gleichzeitig geht Mühlethaler auch auf die Proportionen des Altbestandes ein – das kommt besonders dem denkmalgeschützten Gebäude Haus Nummer 13 aus dem Jahr 1911 zugute. «Die Baumasse ist auf das Knappste reduziert» und «drängt sich nicht in den Vordergrund», heisst es im Jurybericht. Die minuziös im Wettbewerbsprogramm aufgeschlüsselten 1983 m² Raumprogramm können ebenfalls denkmalschonend von Mühlethalter untergebracht werden. Auch den vorgegebenen Kostenrahmen von 8.6 Mio. Euro hält das Projekt ein und wird allen sicherheitstechnischen Anforderungen gerecht. Diese werden hauptsächlich im Erdgeschoss des Anbaus bewältigt, wo eine Pforte mit Vereinzelungsanlage als einziger Zugang zu den beiden Gebäuden des Altbestandes eingesetzt ist. Die Schliessung der Kreuzstrasse, die zwischen den Altbestandsgebäuden Oberwasserstrasse 11–12 und Oberwasserstrasse 13 verläuft, ist aus sicherheitstechnischen Gründen in einem weiteren Schritt geplant. Die Kreuzstrasse endet am Spreekanal und ist eine Sichtachse ins Areal des Auswärtigen Amtes. Genau von diesem Punkt aus wird dann auch der eigentliche Charakter des Neubaus zu erfassen sein – ein Charakter der Repräsentation im Verborgenen. Die konischen Lichtschlitze in der Fassade erzeugen Lichteinfall und schützen gleichzeitig vor konkreten Einblicken. Genauso ist der neue Eingang deutlich zu erahnen – aber er wird vom benannten Punkt an der Oberwasserstrasse aus nicht einsehbar sein, da Mühlethalers Entwurf von der zurückspringenden Fassadenflucht des denkmalgeschützten Baus an der Kreuzstrasse Gebrauch macht. Das ist auch zwingend notwendig, damit z. B. Fortbildungsteilnehmer aus aller Welt, die das Auswärtige Amt seit 1992 regelmässig empfängt, sich dort einfinden, aber auch nicht länger als nötig beobachtet werden können. Am deutlichsten wird die architektonische Aussage des Entwurfs beim Skywalk des 2. Obergeschosses – an exponierter Stelle gehen und doch nicht gesehen werden, das ist ein architektonischer Blickfang mit Garant für einen gewissen Grad an Aufmerksamkeit.

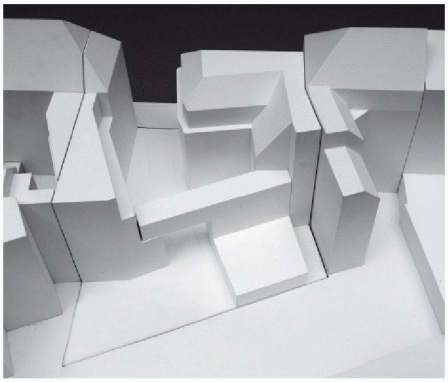
Den architektonischen Topos dieser speziellen Eingangs- und Verbindungssituation haben die Entwürfe auf den Rängen zwei und drei nicht ganz so gut getroffen – und auch deshalb ergab sich wohl diese Platzierung. Der Entwurf von Bruno-Fioretti-Marquez (2. Preis) wirkt im Vergleich zum 1. Preis stärker als Solitär denn als verbindendes Element, und das Projekt von Schulz & Schulz (3. Preis) fällt durch ein entsprechend kostenträchtiges hohes Neubauvolumen gegenüber dem Sieger ab.

Offensichtlich hat Rolf Mühlethaler beim vorliegenden Projektwettbewerb das notwendige Mass an «Entwurfsdiplomatie» bewiesen, um auch im Ausland erfolgreich sein zu können.

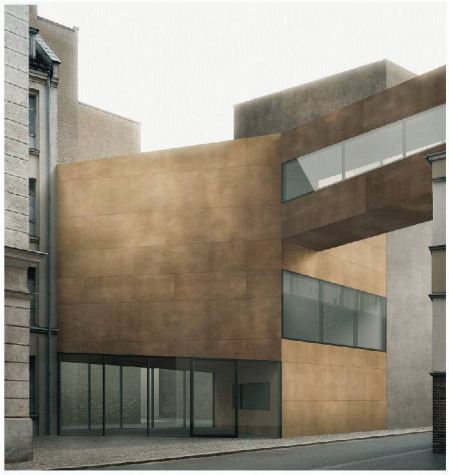
Christian Kammann, kammann@tec21.ch



Fassaden der Bauten Oberwasserstrasse 11–13 am Spreekanal im Jahr 1990 (Bild: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung)



Verbindungskörper, der sich einfügt (Rolf Mühlethaler Architekten, Bern, 1. Preis)



Ein Solitär, der mehr Einblicke als das Siegerprojekt gewährt (2. Preis, Bruno-Fioretti-Marquez Architekten, Berlin)

Gekonnter Umgang mit der Geschossführung der Altbausubstanz und semitransparenter Skywalk (3. Preis, Schulz & Schulz Architekten, Leipzig)

Nur Verbindungsgang statt Neubau – und der Eingangsbereich steckt im Altbau mit Sicherheitsrisiken fest (Ankauf, Müller, Reimann Architekten, Berlin)

PREISE

1. Preis (21000 Euro): Rolf Mühlethaler Architekten, Bern; Entwurfsverfasser: Rolf Mühlethaler; Mitarbeit: Etienne Geissmann, Michael Jäggi, Stefan Lobsiger, Franziska Meyer, Sonja Walthert; w + s Landschaftsarchitekten BSLA, Toni Weber; Fachplaner: Zeugin Bauberatungen, Dominik Conz

2. Preis (16000 Euro): Bruno-Fioretti-Marquez Architekten, Berlin; Entwurfsverfasser: Piero Bruno; Fachplaner: Winter Beratende Ingenieure, M. Zimmermann

3. Preis (10000 Euro): Schulz & Schulz Architekten, Leipzig; Entwurfsverfasser: Ansgar Schulz und Benedikt Schulz; Mitarbeit: René Büttner, Dirk Lämmel und Matthias Hönig

Ankauf (6000 Euro): Müller, Reimann Architekten, Berlin; Entwurfsverfasser: Ivan Reimann und Thomas Müller; Mitarbeit: Torsten Glasenapp und Jens Wesche; Fachplaner: Alhäuser + König Ingenieurbüro, Frank Dünschmann; GSE-Ingenieurgesellschaft, Dr. Jörg Enseleit

WEITERE TEILNEHMENDE

ELW Sting und Partner, Berlin; Arnold und Gladisch Architekten, Berlin; Behles & Jochimsen Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin; Prof. Bernhard Winking Architekten mit Martin Froh, Berlin; Peter W. Schmidt, Architekt, Berlin; Ferdinand Heide, Architekt, Frankfurt am Main; Karl + Probst, München; Dohle + Lohse Architekten, Braunschweig; ARGE Hoyer Schindele Hirschmüller/raumzeit, Berlin; Knoche Architekten, Leipzig; Veauthier Architekten, Berlin; Architekturbüro Prof. D. G. Baumewerd, Münster; Dörr-Ludolf-Wimmer, Gesellschaft von Architekten, Berlin; Architekturbüro Gerhard Spangenberg, Berlin

PREISGERICHT

Fachpreisgericht: Prof. Dorothea Becker, Architektin (Vorsitz), Dresden; Prof. Klaus Block, Architekt, Berlin; Florian Mausbach, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Berlin; Ersatz: Winfried Brenne, Berlin; Sachpreisrichter: Dr. Ulf-Dieter Klemm, Auswärtiges Amt; Inken Bühring, BMVBS; Ersatz: Wolfgang Neuen, Auswärtiges Amt; Britta Rohde, BMVBS

AKZENT IN DER WAAGRECHTEN

Ein Bauwerk mit hohem Symbolwert zu ersetzen stellt eine besondere Herausforderung dar. Das gilt auch für den Neubau der Stägmattabrücke in Lütschental (Berner Oberland), die im August 2005 dem Hochwasser zum Opfer fiel. Ein an drei Teams vergebener Studienauftrag des Tiefbauamts des Kantons Bern sollte helfen, einen adäquaten Ersatz zu finden.

Dass ein Wiederaufbau der zerstörten Brücke keine Option war, stand bald fest. Die Gemeinde akzeptierte schliesslich, beim Wiederaufbau der Kantonsstrasse von der früheren Trasse leicht abzuweichen: Neu soll sie am westlichen Dorfeingang in einer engeren Kurve in die Siedlung hineinführen. Die Kantonsstrassenbrücke wird damit etwa zwanzig Meter oberhalb der alten Brücke zu liegen kommen, die Lütschine rechtwinkliger überqueren und damit optisch annähernd die Richtung der links- und rechtsufrigen Gebäudefluchten übernehmen. Die Verlegung der Kantonsstrasse ist aus wasserbaulicher Sicht nötig, zielt aber auch darauf ab, die Geschwindigkeit des Verkehrs am Dorfeingang zu senken; ergänzend dazu sollen Elemente wie ein neu angelegter kleiner Platz den Dorfcharakter der Streusiedlung unterstreichen. Nachdem die neue Streckenführung feststand, galt es, eine bautechnisch und gestalterisch überzeugende Lösung für das Brückenelement zu finden. Dazu lud der Oberingenieurkreis I des kantonalen Tiefbauamts drei Ingenieurbüros ein, im Studienauftrag ihre Vorschläge für eine Brücke einzureichen. In der Beurteilung wurde besonders Wert darauf gelegt, dass sich das Bauwerk harmonisch in den Siedlungs- und Landschaftsraum einfügt.

Im März 2007 stand der Ausgang des Studienauftrags fest: Den Sieg errang das Projekt des Teams Bänziger Partner Ingenieure aus Chur mit dem Architekten Eduard Imhof, Luzern. Es handelt sich um eine Rahmenbrücke aus vorgespanntem Beton mit gevouteter Untersicht. In einer Landschaft, die von steilen Bergwänden dominiert wird, setzt das Bauwerk einen horizontalen Akzent, ohne mit den umliegenden Gebäuden und dem im Hintergrund aufragenden Wetterhorn optisch in Konkurrenz zu treten.

Der schräge Konsolkopf betont die waagrechte Linie und damit die schlanke Erscheinung des Bauwerks. Neben der klaren Geometrie gefiel der Jury besonders, dass die Brücke ein Kontinuum mit dem Strassenzug bildet und nicht als isoliertes Element verstanden wird. Statisch überzeugt die schiefwinklige Rahmenkonstruktion. Die Brücke wird auf Höhe der Flusssohle flach fundiert, wobei ein Schirm aus vertikalen Mikropfählen die Fundamente vor Unterkolkung schützt. Positiv ins Gewicht fielen schliesslich auch die vergleichsweise günstigen Erstellungskosten der Brücke.

Neben dem Siegerprojekt beruhte ein zweiter Vorschlag auf einem unten liegenden Tragwerk. Wegen der konstanten Querschnittshöhe über die gesamte Länge wirkt dieser Vorschlag eher schwerfällig und vermochte sich gegen die elegantere Konkurrentin nicht durchzusetzen. Der dritte Projektvorschlag baut auf einem oben liegenden Tragwerk auf – ein Ansatz, der aus Sicht der Jury zu einem fast isoliert wirkenden Bauwerk führte und ihr nicht geeignet schien, dem Dorf zu einem identitätsstiftenden Bild zu verhelfen. Im Herbst 2007 werden die Baumaschinen auffahren, um das Widerlager der neuen Brücke zu setzen, solange der Fluss wenig Wasser führt. Für das Frühjahr 2008 ist der Bau der Brücke vorgesehen. Ein Jahr später sollen die letzten Arbeiten – namentlich die Gestaltung des neuen Platzes am Brückenkopf – abgeschlossen werden.

Lucienne Rey, Geografin und freie Publizistin
lucienne.rey@texterey.ch

WEITERBEARBEITUNG

Bänziger Partner, Ingenieure + Planer SIA USIC, Chur; Eduard Imhof, dipl. Architekt ETH/SIA, Luzern

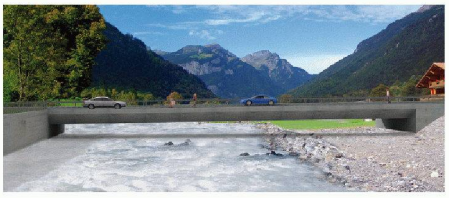
WEITERE TEILNEHMENDE

Marchand + Partner, Ingenieure und Planer ETH SIA USIC, Bern; SHS Architekten, Thun
Theiler Ingenieure, dipl. Bauingenieure ETH SIA USIC, Thun; Brügger Architekten, Spiez

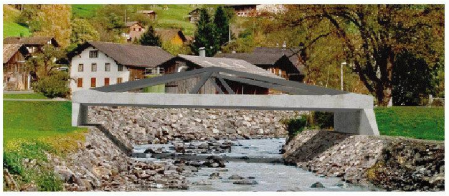
JURY

Fachjury: Markus Wyss, Kreisoberingenieur Kreis I Oberland, Thun (Präsident); Peter Liechti, Projektleiter Kreis I Oberland, Thun (Brückenbau); Daniel Meyer, Bauingenieur, Zürich (Brückenbau); Uli Huber, Architekt, Bern (Architektur/Gestaltung); Albin Matti, Projektleiter Kreis I Oberland (Ersatz); Sachjury: Paul Häsler, Gemeindepräsident Lütschental; Peter Kaufmann, Präsident Schwellenkorporation Lütschental; Arnold Michel, Präsident Burgergut Lütschental

Die klaren Linien und die schlanke Erscheinung der Brücke von Bänziger Partner Ingenieure und Eduard Imhof fügen sich gut in die Umgebung ein



Durch die konstante Querschnittshöhe wirkt der Vorschlag von Marchand + Partner und SHS Architekten eher schwerfällig



Isolierte Wirkung durch oben liegendes Tragwerk? Theiler Ingenieure und Brügger Architekten